

H. K. FRENZEL ZUM GEDÄCHTNIS

Es wäre sicherlich nicht im Sinne unseres Freundes H. K. Frenzel, wenn diese seinem Gedenken gewidmeten Zeilen erneut der tiefen und allgemeinen Bestürzung über sein unerwartetes Hinscheiden Ausdruck zu geben versuchten. Er gab sich selber als ein viel zu lebensbejahender und immer der Gegenwart zugekehrter Mensch nicht gerne für längere Dauer schwermütigen Betrachtungen hin, und auch über seinen engeren Freundeskreis hinaus waren die Trauer und Anteilnahme selbst bei jenen, die ihm nur einmal ganz flüchtig begegnet waren, so wahrhaft herzlich und echt, daß sie als Zeugnisse einer uneingeschränkten Verehrung keiner weiteren Bestätigung mehr bedürfen. Nur wenige aber wissen um die näheren Schicksale, die sein Wesen und Werden bestimmten, und gerade die äußeren Erfolge, die sein ganzes Dasein und Wirken so sichtbar auszeichneten, mögen ihn leicht als einen von der Natur besonders begünstigten Menschen erscheinen lassen, während es doch in Wahrheit keineswegs blinde und glückliche Zufälle, sondern die reichen und manchmal sehr bitteren Erfahrungen eines arbeitsreichen Lebens waren, die ihn zu jener charaktvollen und zielbewußten Persönlichkeit formten, als die er heute in unserer Erinnerung vor uns steht. Über den Lebensbeginn von H. K. Frenzel, der am 21. Dezember 1882 zu Horka in Schlesien geboren wurde, schien zunächst kein glücklicher Stern zu stehen. Er verwaiste schon früh und hat auch später kaum jemals über seine Kinderjahre gesprochen. Um so heiterer aber wußte er dann von jenen glücklichen Zeiten zu plaudern, die er vom Jahre 1900 ab in Leipzig verlebte, wo er an der Akademie der Bildenden Künste neben einer gründlichen Schulung als wissenschaftlicher Zeichner auch eine gediegene Ausbildung als Maler und Graphiker erfuhr. Er hat hier schon vor Beendigung seiner Studien eine freikünstlerische Tätigkeit ausgeübt, und auch sein ihm von jeher eigener starker Reisetrieb fand schon damals seine erste Befriedigung in einer längeren Orientreise, die ihn in den Jahren 1905-06 mit einer Landvermessungs-Expedition nach Kleinasien führte und die ihm dabei zugleich auch die ersehnte Möglichkeit zu freien künstlerischen Studien bot. Im Jahre 1910 siedelte Frenzel nach Berlin über, wo er nach einer vorübergehenden Tätigkeit in einem großen Zeitungsverlage bis zum Kriegsausbruch als freischaffender Künstler wirkte. Den Krieg hat Frenzel dann von Anbeginn an an beiden Fronten, im Osten und Westen, zunächst als Pionier und später als Flieger mitgemacht, wobei er zweimal schwere Verwundungen erlitt. Nach Kriegsschluß kehrte er wieder nach Berlin zurück, wo er nach einer kurzen Arbeitsgemeinschaft mit Freunden von nun an ganz speziell auf dem

IN MEMORY OF H. K. FRENZEL

Our late friend H. K. Frenzel would certainly not have wished that an attempt should be made in the following lines devoted to his memory to give renewed expression to the profound and general dismay caused by his unexpected decease. He himself was much too optimistic and interested in the present to indulge willingly in melancholy thoughts for any length of time, and even beyond the circle of his more intimate friends the grief and sympathy even among those who had only met him once were so really heartfelt and genuine that they require no further confirmation as evidence of the general respect which he enjoyed. There are but few, however, who are acquainted with the more intimate happenings which determined his character and career. The external successes, in particular, which were such visible features of his whole existence and work may easily make him appear as one specially favoured by Nature, but in reality it was by no means blind and fortunate accidents but the rich and sometimes very bitter experience of a busy life which made of him that personality of strong and purposeful character that still lives in our memories.

H. K. Frenzel was born on the 21st December, 1882, at Horka in Silesia, it seemed, at first, under no lucky star. He was left an orphan at an early age, and even later he hardly ever mentioned his childhood. But his conversation was all the gayer when he spoke of the happy times which he spent from 1900 onwards in Leipzig where he received thorough training as a scientific draughtsman and a good grounding as a painter and graphic artist at the Academy of the Graphic Arts. Even before completing his studies he was working as an artist, and the desire for travel which he had always felt was first satisfied by a longer journey to the Orient in 1905-06 when he accompanied a land-surveying expedition to Asia Minor which also provided him with the desired opportunity of exercising his artistic talent.

In 1910 Frenzel moved to Berlin where, after working temporarily in a large newspaper press, he exercised his talent as an independent artist until the outbreak of the War. Frenzel was on active service from the start, both on the eastern and western fronts, first as a pioneer and later as an aviator, being severely wounded twice. After the end of the War he returned to Berlin where, after a short period of community work with friends, he began to develop both independent creative work and also organizing activities in the field of commercial graphic art, for he had very soon realized the great possibilities for which an opening was offered in this direction. Hence, in 1919,